



Bald wird der Ballon aufsteigen

Gelandet von Herbert Ramsenthaler

„Unter Normalbedingungen bei 0 °C auf Meereshöhe besitzt ein Kubikmeter Luft eine Masse von etwa 1,3 kg. Bei konstantem Druck sinkt die Dichte von Gasen mit steigender Temperatur nach dem Gesetz von Gay-Lussac. Durch den Dichteunterschied der kälteren äußeren Luft und der wärmeren Luft im Ballon entsteht so eine Auftriebskraft. Diese wirkt der Schwerkraft (dem Gewicht) des Heißluftballons entgegen.“ (Wikipedia, Heißluftballon)

Diese Gedanken gingen mir nicht durch den Kopf, als ich anlässlich eines runden Geburtstags von meinen Brüdern und Schwägerinnen zu einer Fahrt mit dem Heißluftballon ins wunderschöne Allgäu eingeladen wurde. Leider dauerte es etwas, bis zum Start – Ballonfahren findet eben im Freien statt. Aber am 2. Juni 2019 passten Wetter und Wind – wir konnten uns auf den Weg nach Füssen machen. Die Ballonfahrerin Ulla Klees erzählte meiner Frau Doris und mir, dass der Start wegen der Thermik noch ungewiss sei. Aber sie wolle schon gerne abheben – es sei schließlich ihre letzte Fahrt. Außerdem wolle sie, dass ich mein Geburtstagsgeschenk erhielt.

Tatsächlich konnten wir uns kurz darauf mit PKW und Anhänger auf die Suche nach einem windgeschützten Startplatz machen. Nicht zu nahe an den Bergen, auf einer freien gemähten Wiese. Dann mussten wir über eine Stunde warten, bis die Thermik und damit die Bodenwinde nachließen. Endlich konnte mit dem Aufbau begonnen werden.

Also breiteten wir (insgesamt fünf Personen) den Ballon aus und bliesen ihn mit

Hilfe eines Heißluftgebläses auf. Danach übernahm dies der Propangasbrenner mit riesiger und lauter Flamme. Von wegen etwas für Menschen, die Ruhe suchen!

Ulla wurde immer ruhiger, konzentrierter und kontrollierte alle Leinen, alle Halterungen, alle Befestigungen. Plötzlich stand der Ballon aufrecht und die drei Mitfahrer erklimmen den Korb. Alles ohne jede Aufregung, ohne Hektik. Dann wurden von der Bodencrew die Leine gelöst und los ging



Noch eben der Brennertest und dann weiter aufrüsten



Es kann losgehen



Bald wird der Ballon aufsteigen



Das Allgäu – Sicht vom Feinsten

BALLON

es. 10, 20, 50 m hoch stieg der Ballon, dann weiter auf fast 800 m Höhe, um die richtige Luftströmung zu nutzen. Der Brenner heizte die Luft im Inneren weiter auf und während ich mir den Abstand zum Boden vorstellte, strahlte Ulla angesichts des grandiosen Ausblicks. Linker Hand die Zugspitze, rechts der Grünten, unter uns das satte Grün. Für mich ein unvergessliches Erlebnis.

Als wir auf ca. 200 m gesunken waren, wurde Ulla immer nachdenklicher. Noch immer konzentriert merkte man ihr an, dass ihr klar war, wie nahe das Ende ihrer aktiven

Ballonfahrrerei war. Was ich als eine unglaublich eindrucksvolle, neue Erfahrung erlebte, stellte für sie das Ende einer tollen Karriere im Heißluftballon dar. Kurz vor Sonnenuntergang berührte der Korb dann direkt an der Straße wieder den Boden. Gelandet!

Nun mussten wir noch die Ballonhülle im Anhänger verstauen, die vier Gasflaschen samt Korb und Brenner fanden auch noch Platz. Für mich stand jetzt die Ballonfahrer-Taufe an mit Gras, Feuer und „Champagner“. Ein wirklich stimmungsvoller Moment spätabends auf einer Kuhweide im Allgäu.

Damit solch ein Erlebnis möglich ist, bedarf es vieler aktiver Hände. Mein Dank gilt der Bodencrew im Verfolgungsfahrzeug, Chris und Doris, Werner Trippler, der den Ballon mitsteuerte und Ulla Klees, an deren letzten Fahrt ich teilnahm.

Liebe Ulla, viele neue Projekte in Füßen wünscht Dir

Graf Herbert, in den Abendhimmel aufgestiegener Himmelsstürmer, über der grünen Hügellandschaft des Allgäus sanft gebetteter Wiesenweglander zu Seeg.



Ulla und Herbert in der Luft



Zum Abschluss Herberts Ballontaufe



Danach – Glück und Wehmut zugleich – Werner, Ulla, Doris, Herbert

Alles hat seine Zeit von Ulla Klees

„Segelfliegen, Ballon fahren – alles hat seine Zeit und es gibt auch noch ein Leben danach.“ Das sagte mir mein Orthopäde vor 6 Jahren. Ich fand ihn doof, liebte ich doch mein Hobby so sehr. Nie hätte ich geglaubt, dass mir der Abschied vom Ballonfahren gelingen würde – und doch war es dieses Jahr so weit. Ich höre auf!

Nach 25 Jahren sagten mir meine Knochen (und nicht der Orthopäde), dass es reicht.

Langsam war in mir gereift, dass Ballonfahren auch anstrengend ist, die Knochen nach jeder Fahrt längere Pause brauchen und bei schönem Wetter viel Arbeit und Stress auf mich zukommt. Somit beschloss ich, im Juni 2019 meine letzte Fahrt mit meinem Ballon zu machen. Ein Freund aus Münster, auch Ballonpilot, stand mir zur Seite. Es sollte eine besondere Ballonfahrt werden.

Lange schon wartete Herbert Ram-senthaler auf sein Geburtstagsgeschenk. Nun musste es klappen: Ich beobachtete das Wetter – wie jeden Tag in den letzten 25 Jahren. Für das Wochenende zeigte sich eine Lücke und Herbert suchte sich die absolut letzte Möglichkeit am Sonntagnachmittag aus.

Der Himmel war tief blau, der morgens ausgesuchte Startplatz erwies sich als ideal mit Bäumen als Schutz vor der letzten Thermik. Irgendwie war ich aufgeregt, hatte gemischte Gefühle vor meiner letzten Fahrt als PIC. Herbert freute sich, dass seine Entscheidung auf einen so schönen Tag gefallen war. Ohne Probleme starteten wir drei am 2. Juni 2019 in Burk bei Marktoberdorf. Die Windrichtung verriet uns Seeg als

Landegend. Langsam schwebten wir bei einer fantastisch ruhigen Fahrt über das Allgäu, den Blick immer auf die Alpen gerichtet und ins Abendrot nach Seeg. Nach 1:10 h endete meine entspannte letzte Fahrt im eigenen Ballon mit einer butterweichen Landung, – so hatte ich mir das Ende vorgestellt! Solche Momente werden im Herzen bleiben, mich auch ohne den eigenen Ballon begleiten und mir immer wieder bei schönem Wetter ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Der Verkauf des Ballons brachte den endgültigen Abschluss der Ära. Es war ein gutes Ende und ich starte in einen neuen Lebensabschnitt. Das wunderschöne Allgäu bietet mir so viele Möglichkeiten, das Leben ohne Ballon zu genießen.

Wie heißt es so schön: Das Leben ist rückwärts zu betrachten, muss aber vorwärts gelebt werden. Ich erfreue mich daran, dass meine Tochter und viele liebe Ballonfahrer mich auch in Zukunft mitnehmen werden. Dann kann ich die Landschaft und das schönste Hobby einfach nur genießen. Und so sende ich Euch allen ein weiterhin fröhliches „Glück ab und gut Land!“



Der Abschied – Tschüss geliebter Anhänger und Ballon, wir müssen uns nun trennen